

Warum Schwalbenschutz?

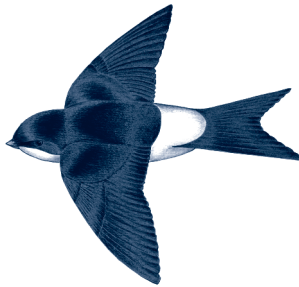
Auch heute begeistert die Rückkehr der Schwalben nach einem langen Winter noch viele Menschen.

Die Ankunft der ersten Schwalbe wird häufig besonders zur Kenntnis genommen und verdient bei vielen einen Eintrag im Kalender, obwohl „eine Schwalbe noch keinen Sommer macht“. Dem Volksglauben nach schützen Schwalben das Haus vor Brand und Blitzeinschlag und das Vieh im Stall wird von den sympathischen ‚Schwätzern‘ vor Krankheiten bewahrt.



Als Kulturfolger haben sich Mehl- und Rauchschnalben an eine vom Menschen geprägte Umgebung angepasst. Dennoch gehen die Schwalbenbestände seit vielen Jahren zurück und den Vögeln mangelt es bei uns zunehmend an geeigneten Bedingungen zum Brüten.

Veränderungen in der Landwirtschaft, die zunehmende Versiegelung bislang ungepflasterter Flächen und ein verstärktes Hygieneempfinden sind die Ursachen dafür, dass Schwalben nur noch schwer Nestbaumaterial und geeignete Neststandorte finden.



Um den Schwalben das Leben in ihren Sommerquartieren wieder angenehmer zu machen, gibt es eine Reihe von einfachen Hilfsmöglichkeiten. Wer Nisthilfen, Kunstnester oder Kotbretter selber bauen möchte, findet in diesem Falblatt nützliche Tipps und Anleitungen.

Weitere Informationen zu Schwalben und Nisthilfen gibt es im Internet:

www.nabu.de/schwalben
www.lebensraumhaus.nabu-berlin.de
www.schwegler-natur.de
www.naturschutzbedarf-strobel.de
www.rauchschwalben.info
www.vogeltrainer.de

NABU Mecklenburg-Vorpommern

Wismarsche Straße 146
19053 Schwerin

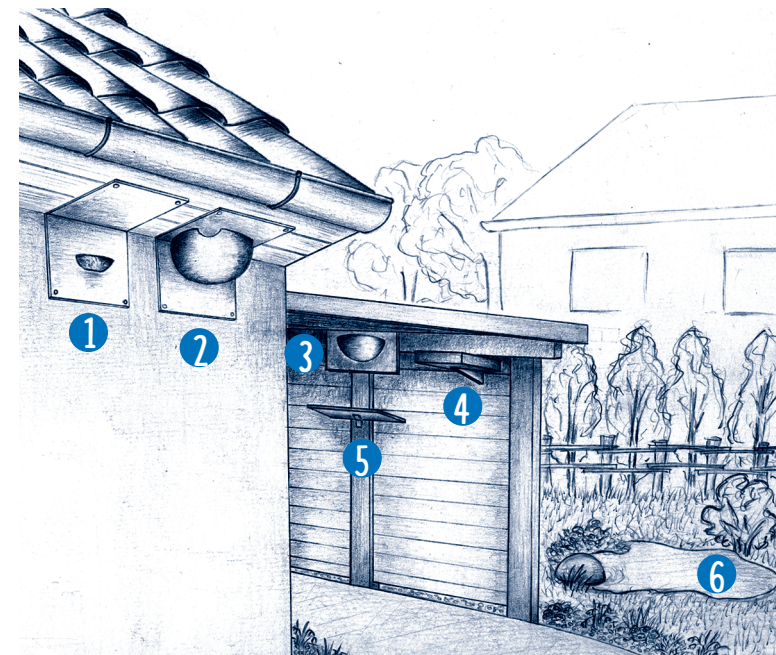
TEL: 0385 - 59 38 98 0
FAX: 0385 - 59 38 98 29

Email: lgs@nabu-mv.de
www.NABU-MV.de

gefördert durch:



Hilfsmaßnahmen für Schwalben Bauanleitungen für Nisthilfen & Co.



Impressum

Herausgeber: NABU Mecklenburg-Vorpommern
Text und Layout: Britta Gronewold (2007)
Zeichnungen: Susanne Völlm



1 Nisthilfe für Mehlschwalben

Um den Nestbau an glatten Wänden zu erleichtern und ein Abbrechen des Nestes zu verhindern, können für Mehlschwalben einfache Nistsimse gebaut werden.

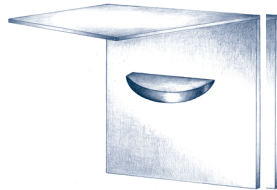
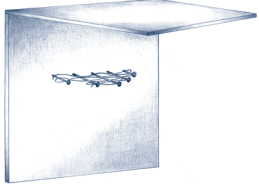
Hierfür benötigt man:

- zwei etwa 20 x 20 cm große Holzbretter
- fünf Nägel oder Schrauben (4-6 cm lang)
- Blumendraht
- zwei Schrauben zum Verbinden der Bretter
- ca. 3 Esslöffel Sägespäne
- ca. 3 Esslöffel Innenspachtel
- 1 Löffelspitze zerstoßene Holzkohle
- ca. 10 Esslöffel Wasser

Zunächst werden 9 cm von der Oberkante des einen Brettes auf einer Strecke von 11 cm die fünf Nägel eingeschlagen bzw. die fünf Schrauben eingedreht. Der Nagel in der Mitte soll weiter herausstehen als die benachbarten Nägel (stufenartig). Nun wickelt

man um die Nägel oder Schrauben ein Gitter aus Blumendraht, etwa 4-6 Drahtreihen. Das Drahtgerüst dient als Stütze für die Spachtelmasse. Das zweite Brett kann jetzt gegen die Oberseite des ersten Brettes, also 9 cm vom Drahtgerüst entfernt, geschraubt werden. Die Spachtelmasse rührt

man am Besten in einem Gummibecker an. Zunächst werden die Sägespäne mit dem Innenspachtel vermischt. Die Holzkohle wird dazu gegeben, damit das Ganze etwas gräulicher und somit natürlicher aussieht und von den Schwalben eher angenommen wird. Dann gibt man das Wasser dazu, aber vorsichtig! Die Masse soll feucht und gut formbar, aber auf keinen Fall nass sein, sonst hält sie nicht so gut am Drahtgerüst. Die fertige, gut vermischte Masse nun um das Drahtgerüst formen, so dass eine Konsole für das Schwalbennest entsteht. Nach 1-2 Tagen Trocknungszeit kann die fertige Mehlschwalben-Nisthilfe am Haus unter einem Dachvorsprung – möglichst mit süd- oder südöstlicher Ausrichtung – angebracht werden.

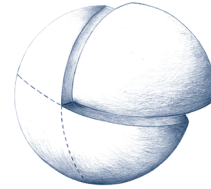


2 und 3 Kunstnest für

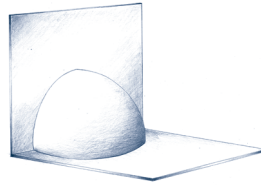
Mehl- und Rauchschwalben

Anstelle von Nisthilfen kann man den Schwalben auch fertige Kunstnester anbieten. Kunstnester sind in verschiedenen Formen im Fachhandel erhältlich, können jedoch auch mittels einer Form selbst hergestellt werden. Man benötigt dafür:

- 1 Styroporkugel (Durchmesser ca. 12 cm)
- 2 Holzbretter
- Gips
- Sägemehl,
- Holzkohle
- Kleber
- Frischhaltefolie



Zunächst schneidet man die Styroporkugel in vier Viertel. Damit das Nest bündig mit seinem Hintergrund abschließt und man es später problemlos an einer Wand oder einer speziellen

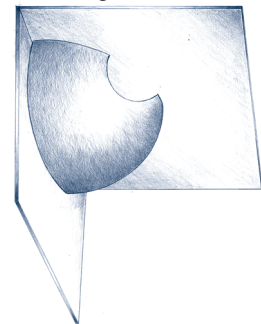
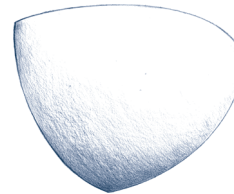


Vorrichtung anbringen kann, werden nun jeweils zwei Bretter im rechten Winkel aneinandermontiert. Auf diese wird nun eine Styropor-Viertelkugel geklebt. Damit sich die Gipsmasse später gut ablösen lässt, sollte

die Kugel mit Frischhaltefolie abgedeckt werden.

Nun rührt man mit etwas Wasser einen zähen Brei aus Gips und Sägemehl (Verhältnis 2:1) und gibt einen Teelöffel zerstoßene Holzkohle dazu. Von dem Brei gibt man eine etwa 15 mm dicke

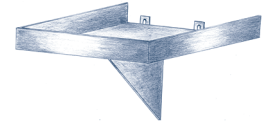
Schicht auf die Form. Für Mehlschwalben lässt man in der Mitte eine Aussparung als Einflugloch, für Rauchschwalben fertigt man nur eine Halbschale. Ist das Nest getrocknet,



kann man es von der Form lösen. Zum Schluss werden die Kanten und die Flugöffnung noch etwas abgerundet, bevor man es an den rechtwinkligen Brettern mit einer Heißklebepistole festklebt.

4 Nisthilfe für Rauchschwalben

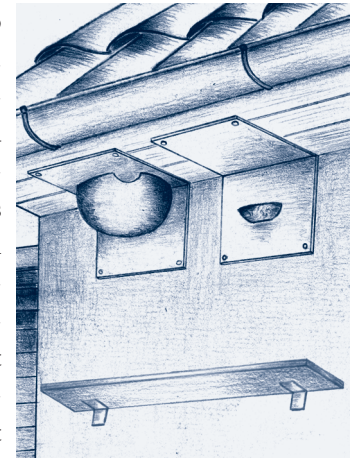
Für Rauchschwalben genügt schon ein einfaches Brettchen von etwa 12 x 12 cm Kantenlänge als Nisthilfe. Damit haben sie eine ausreichende Stütze für ihr nach oben offenes Lehnest.



5 Kotbrett

Auch der Verschmutzung durch den Kot der Schwalben kann man leicht entgegenwirken. Etwa 30 cm tiefe Bretter werden einfach 50-60 cm unterhalb des Nestrandes angebracht. Wichtig ist, dass die Schwalben einen freien Anflug zu ihren Nestern behalten. Ge-

legentlich kommt es vor, dass ein Nest mit Kotbrett von den Schwalben nicht mehr angenommen wird. Daher empfiehlt es sich, das Kotbrett erst anzubringen, wenn die Jungen geschlüpft sind. Dies ist auch die Zeit, in der der meiste Dreck anfällt. Der aufgefangene Kot ist übrigens bestens als Blumendünger geeignet.



6 Lehmpfütze

Ein Mangel an Nestbaumaterial wie Lehm ist ein wichtiger Grund für den Rückgang der Schwalben. Hier kann leicht geholfen werden, indem man im Garten eine Pfütze für die Schwalben anlegt. Diese sollte v. a. zur Nestbauzeit im Mai/Juni

immer feucht gehalten werden. Ist der Boden eher sandig, empfiehlt es sich, ein wenig lehmiges Material in die Pfütze zu legen.

